



**Protokoll der 3. Sitzung der Expertengruppe Datenformate
am 14. Juni 2005 in Der Deutschen Bibliothek
(verabschiedete Fassung)**

Teilnehmer:

Herr Altenhöner	Die Deutsche Bibliothek
Frau Dr. Block	Gemeinsamer Bibliotheksverbund der Länder Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen
Frau Diebel (Gast)	Die Deutsche Bibliothek
Frau Hengel (Gast)	Die Deutsche Bibliothek
Herr Heuvelmann (Protokoll)	Die Deutsche Bibliothek
Frau Hinrichs	Hessisches Bibliotheksinformationssystem
Herr Janssen (Gast)	Koch, Neff & Volckmar GmbH, Stuttgart
Herr Kassner	ekz Bibliotheksservice GmbH Reutlingen
Frau Katz	Südwestdeutscher Bibliotheksverbund - Verbundzentrale
Herr Labner	Österreichischer Bibliothekenverbund
Frau Meßmer	Bayerische Staatsbibliothek München / Bibliotheksverbund Bayern
Herr Nolte	Stadtbibliothek Essen für: Öffentliche Bibliothekssysteme
Frau Rusch	Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg
Frau Schmidgall	Deutsches Literaturarchiv Marbach für: Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken
Frau Scholz	Hochschulbibliothekszentrum Köln
Frau Sigrist	Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz für: Zeitschriftendatenbank (ZDB)

Beginn der Sitzung: 10:30 Uhr

Ende der Sitzung: 16:30 Uhr

Tagesordnung

1. Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung

Vorlage:

Vorläufige Tagesordnung, Stand: 2. Juni 2005

2. Verabschiedung des Protokolls der 2. Sitzung am 11. April 2005

Vorlage:

Protokoll der 2. Sitzung der Expertengruppe Datenformate am 11. April 2005 in
Der Deutschen Bibliothek, Stand: 31. Mai 2005

3. Umstieg von MAB2 auf MARC 21

- Projektname

- Hierarchien

- Verknüpfungen

Vorlage:

Vorschläge zur Abbildung von bibliografischen Hierarchien in MARC 21
Bibliographic, V-042, Stand: 7. Juni 2005

- Konkordanz

- Vorbereitung des MARC-21-Workshops

- Weitere Planungen

4. Verschiedenes

- Artikel zu FRBR und MAB

- MAB-Dokumentation

1. Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung

Die Sitzung wird eröffnet mit der Begrüßung der Mitglieder der Expertengruppe Datenformate.

Als Gast wird Herr Janssen vom Barsortimenter Koch, Neff & Volckmar, Stuttgart, begrüßt. Er ist Sprecher der deutschen ONIX-Gruppe.

Als neues Mitglied der Expertengruppe Datenformate konnte Frau Dagmar Uebelhard-Petzold von der Schweizerischen Landesbibliothek in Bern gewonnen werden. Sie ist dort Leiterin der Abteilung Alphabetische Katalogisierung und Nationalbibliografie. Für die heutige Sitzung ist sie verhindert.

Für den MARC-Workshop am 11. und 12. Juli 2005 existiert eine Zusammenstellung von Themen und Fragen, die dem Referenten, Herrn Randall K. Barry, bereits geschickt worden ist. Um Ergänzungen, die aus der Sitzung resultieren, in diese Liste einzubringen, wird eine Person bestellt, die zusätzliche Themen und Fragen sammelt und nach der Sitzung an die Arbeitsstelle Datenformate gibt. Frau Katz erklärt sich bereit, diese Aufgabe zu übernehmen.

Tagesordnung

Unter TOP 4 "Verschiedenes" werden zwei Unterpunkte eingefügt, in denen es um den Artikel für den Bibliotheksdienst zu FRBR und MAB bzw. um die MAB-Dokumentation geht. In dieser Form wird die Tagesordnung genehmigt.

2. Verabschiedung des Protokolls der 2. Sitzung am 11. April 2005

Das Protokoll der 2. Sitzung am 11. April 2005 wird nach kurzer Diskussion zu einigen Korrekturen und Ergänzungen verabschiedet.

3. Umstieg von MAB2 auf MARC 21

Projektname

Die Überlegungen zum Projektnamen für den Formatumstieg werden kurz diskutiert. Es wird vereinbart, auf einen eigenen Projektnamen zu verzichten.

Hierarchien

Als Seitenblick auf ein weiteres verbreitetes bibliografisches Datenformat und zugleich als Einstieg in die Frage der Hierarchien präsentiert Herr Janssen das ONIX-Format. Er schildert Entstehung, Entwicklung und Steuerung des Formats durch EDItEUR (www.editeur.org) und das "ONIX International Steering Committee". Er geht auf Inhalt, Bestandteile und Strukturen des ONIX-Formats ein. In ONIX enthält jeder "product"-Datensatz alle Angaben zu evtl. vorhandenen Hierarchien. Die Satzarten "main-series" und "subseries" sind national für das VLB definiert worden, sie werden nach

Wegfall der gedruckten Ausgaben des VLB nicht mehr benötigt werden. Es wird nach "series" und "set" unterschieden, was der Differenzierung in Reihe und mehrbändiges begrenztes Werk entspricht. Für ein set wird dabei in der Regel ein Datensatz erstellt, nicht dagegen für eine series. Die Angaben im Einzelband zum übergeordneten mehrbändigen Werk sind sehr ausführlich. Nummernverknüpfungen sind möglich, werden aber nicht durchgehend verwendet. Die Bezüge können sowohl vom Band zum mehrbändigen Werk als auch umgekehrt hergestellt werden. Mehrstufige Hierarchien sind darstellbar, es gibt aber die Tendenz zu flachen Strukturen. Insgesamt werden hierarchische ONIX-Daten eher funktional hinreichend als strikt und zu hundert Prozent durchgehend angelegt. Im Interesse der Anwendbarkeit werden dabei gewisse Unschärfen in Kauf genommen. Anhand von auch komplexeren Beispielen wird die Abbildung von mehrbändigen Werken veranschaulicht. Normdaten sind in ONIX nicht transportierbar, es gibt aber lokale Personen-Nummerungssysteme. Dem Format ONIX liegt kein eigenes Regelwerk zu Grunde; ein deutscher Leitfadens existiert, der jetzt durch eine offizielle Übersetzung und ein Handbuch abgelöst werden soll.

Das Thema der Abbildung von bibliografischen Hierarchien wird weiter behandelt anhand der Vorlage V-042 "Vorschläge zur Abbildung von bibliografischen Hierarchien in MARC 21 Bibliographic". Die Vorschläge gehen davon aus, dass alle bibliografisch relevanten Angaben in einem vollständigen Datensatz transportiert werden sollen. Weiter ist beabsichtigt, die Angaben jedes Bandes einer bibliografischen Hierarchie in einem eigenen Datensatz abzubilden. Außerdem soll für das Gesamtwerk zusätzlich ein Kopfdatensatz angelegt und transportiert werden. Abweichungen von anglo-amerikanischen MARC-21-Daten sowie von der schweizerischen Praxis ergeben sich damit für mehrbändige begrenzte Werke mit Bandaufführungen, die nur einen geringen Umfang der Daten ausmachen. Es ist ein wichtiges Ziel, die Katalogisierungstradition in Deutschland und Österreich und die darauf aufbauenden Funktionalitäten z. B. bei der Versorgung der lokalen Bibliothekssysteme zu beachten und auch nach dem Formatumstieg beibehalten zu können. Mit dem Umstieg auf MARC 21 wird ein wesentlich höherer Grad der internationalen Verständlichkeit erreicht, auch wenn in Details andere Möglichkeiten des Formats genutzt werden als etwa bei der Library of Congress üblich. Auf diesem Hintergrund werden die Unterschiede in der Anwendung von MARC 21 in diesem Punkt sehr bewusst gesehen und gut begründet vorgenommen.

Stücktitel sind unproblematisch in MARC 21, hier entsprechen die Felder 490 oder 440 + 490 den MAB-Feldgruppen 451 - 456 ff. Bandaufführungen dagegen haben teilweise das Problem, keinen oder nur einen unzureichenden Bandtitel zu besitzen. Mit der Notwendigkeit, einen "Main Title" in MARC 21 Feld 245 Unterfeld \$a zu liefern, ergibt sich die Möglichkeit, den Titel des mehrbändigen Werkes in 245 \$a zu transportieren und die Bandangaben in \$ n und \$p. Die Reuse-+-Studie hatte davon abgeraten, allerdings auf einem anderen Hintergrund als dem der jetzigen Situation. Dennoch werden auch jetzt Vorbehalte gegenüber der Lösung 245 \$a \$n \$p geäußert, die die verschiedenen Angaben zu eng zusammen bringt, statt Felder oder Feldgruppen für die Angaben zum mehrbändigen Werk anzulegen. Auch das "Zusammenschieben" der verschiedenen Angaben aus einerseits dem mehrbändigen Werk und andererseits dem einzelnen Band in einen Datensatz ist nicht trivial; es wird oft nicht mehr nachzuvollziehen sein, welche Angabe aus welcher Ebene stammt.

Die Kopfsatz-Problematik wird diskutiert. Als Beleg für die Notwendigkeit, auch immer einen Datensatz für das Gesamtwerk zu bilden und zu transportieren, wird der Werk-Begriff der FRBR angeführt. Dem wird aber entgegen gehalten, dass die FRBR-Entitäten der Gruppe 1 nicht dem entsprechen, was mit bibliografischen Hierarchien bei mehrbändigen Werken gemeint ist. Aus der Sicht des ONIX-Formats existiert die Notwendigkeit, bei mehrbändigen Werken alles, was handelbar ist, also oft sowohl das mehrbändige Werk als auch die Einzelbände getrennt voneinander in entsprechenden Datensätzen zu transportieren. Auch für die Katalogisierung kann ein Kopfsatz hilfreich sein, indem er alles das enthält, was bei der Katalogisierung der Einzelbände wiederkehrt; er kann so als Erfassungsvorlage dienen. Auch die Sichtweise als Normdatensatz wird vertreten. Für MARC 21 bedeutet dies, dass eine eigene Satzart für den Kopfsatz einzubringen wäre.

Verknüpfungen

Eine Verknüpfung, das heißt die Angabe eines identifizierbaren Schlüssels aus einem Zieldatensatz in einem Quelldatensatz, ist als Verknüpfung von einem Titeldatensatz hin zu einem Normdatensatz, zwischen Normdatensätzen und zwischen Titeldatensätzen möglich. In MARC 21 erfolgen Verknüpfungen oft nur als "textual links", nicht über Identifikationsnummern. Die Aussage der Vorlage, es gebe ausschließlich textual links, entspricht aber nicht den Tatsachen: Bereits jetzt existiert in MARC 21 in den Feldern des Segments "Linking Entry Fields" (76X-78X) ein Unterfeld \$w für die Angabe einer "Record control number". Der Vorschlag, durchgehend das Unterfeld \$9 ("reserved for local use") für alle IDN-Verknüpfungen zu verwenden, ist daher in eingeschränkter Form zu befolgen. Nur für Verknüpfungen, zu denen bisher keine Möglichkeit per IDN existiert, soll er weiter diskutiert werden.

Sortierungen werden von MARC 21 nicht unterstützt: Es gibt keine Entsprechungen zu MAB 090 oder 456, 466 ff. Lediglich die Bandangaben in Vorlageform sind darstellbar.

Es wird vereinbart, die Thematik der bibliografischen Hierarchien und der Verknüpfungen als ein Hauptthema in den MARC-Workshop einzubringen. Aufgrund der Antworten und Erkenntnisse soll dann das Thema weiter behandelt und zur nächsten Sitzung mit Beispielen veranschaulicht werden, um so zu einer abgestimmten Verfahrensweise gelangen zu können.

Konkordanz

Kernpunkt des Formatumstiegs ist die umfassende und detaillierte Formatkonkordanz zwischen MAB2 und MARC 21. Sie soll ausschließlich in der Richtung des Umstiegs angelegt sein, also von MAB2 nach MARC 21. Personell ist der Aufwand hoch, er kann nicht allein von der Arbeitsstelle Datenformate geleistet werden. Es sind zwar Teilkonkordanzen (besonders zur Zeitschriftendatenbank) vorhanden, die geprüft und in den Gesamtzusammenhang integriert werden müssen. Die Eignung der online (unter <http://www.biblio.tu-bs.de/db/formate/>) verfügbaren Braunschweiger Formate-Datenbank wird diskutiert. Sie ist breiter angelegt und berücksichtigt neben MAB und MARC 21 weitere Formate (UNIMARC, Pica+/Pica3, ZDB-ZETA, allegro). Sie kann

durchaus als erste Orientierungshilfe und als eine Quelle bei der Erstellung einer eigenen Konkordanz dienen. Schwächen der Formate-Datenbank zeigen sich aber bei detaillierten Stichproben, die teilweise nur grobe Feldzuweisungen ergaben. Interessant ist die Funktionalität des Editionssystems. Es wird vereinbart, den Ansatz eines online zugreifbaren Systems mit der Möglichkeit zum verteilten Editieren weiter zu verfolgen, ähnlich dem DDC-Editionssystem bei Der Deutschen Bibliothek.

Vorbereitung des MARC-21-Workshops

Mit einer Ausnahme nehmen alle Mitglieder der Expertengruppe Datenformate am Workshop teil. Die Fragen- und Themenliste wird ergänzt und erneut an den Referenten geschickt. Zur Vorbereitung sollen zusätzlich Informationen über Rahmenbedingungen des Formatumstiegs und der Praxis des Datenaustauschs übermittelt werden, zu Norm- und Lokaldaten wie zur Struktur der Verbünde. Es wird davon ausgegangen, dass bereits jetzt bekannte oder später ermittelte Lücken beim Formatabgleich dann auch über die zuständigen Gremien (U.S. MARC Advisory Committee; Machine-Readable Bibliographic Information [MARBI] der American Library Association [ALA]) auf dem Antragsweg in das offizielle MARC-Format eingebracht werden sollen. Zu diesem Zweck sind Kontakte zu den international aktiven Formatexperten aufzubauen und zu pflegen - der Workshop stellt hier eine erste Stufe dar.

Weitere Planungen

In den vergangenen Wochen hat es eine öffentliche Diskussion zum Umstieg gegeben. Der personelle und finanzielle Aufwand des Gesamtvorhabens wie auch des Formatumstiegs wurden dabei besonders hervorgehoben. Weil die Weiterentwicklung des Regelwerks jetzt mit RDA längerfristig angelegt ist, könnte das Format wieder stärker in den Blick kommen. Die Arbeitsstelle für Standardisierung wird Stellung nehmen; auch im Standardisierungsausschuss ist der bisher erreichte Stand zu vertreten. Klar ist, dass auch ein Formatumstieg nicht zum Nulltarif geleistet werden kann. Die zeitliche Vorstellung ist, dass in der nächsten Sitzung der Expertengruppe Datenformate Klarheit über die Hierarchienfrage hergestellt werden kann, dass Anfang 2006 ein erster Entwurf für die Konkordanz vorhanden ist und dass bis Anfang 2007 die Vorbereitungen insgesamt abgeschlossen sind, damit dann der Umstieg in den einzelnen Institutionen erfolgen kann.

4. Verschiedenes

Artikel zu FRBR und MAB

Der gemeinsame Artikel zu den FRBR und MAB ist im Entstehen begriffen. Frau Rusch, die sowohl Bestandteile als auch die Endredaktion übernommen hatte, bittet die Beteiligten, ihre jeweiligen Entitäten noch einmal anzuschauen und kurz zu beschreiben. Als Termin für die einzelnen Beiträge wird Ende Juni vereinbart, damit eine erste Fassung vor dem Workshop vorhanden ist und die Veröffentlichung dann im Herbst erfolgen kann.

MAB-Dokumentation

Es wird kritisiert, dass es schwierig ist, die Änderungen und Ergänzungen in MAB seit der letzten Ergänzungslieferung zu ermitteln und zu referenzieren. Zusätzlich zum jeweiligen Anhang der Protokolle existiert online eine Textdatei, die alle Formaterweiterungen und Formatänderungen gemeinsam enthält. Diese ist unter "<ftp://ftp.ddb.de/pub/mab/erw-mab.txt>" erreichbar. Die Verlinkung von den MAB-Hauptseiten aus ist allerdings schwer zu erkennen. Die Arbeitsstelle Datenformate sagt eine Prüfung und Überarbeitung zu.

Terminplanung

Für die nächste Sitzung der Expertengruppe Datenformate wird als Termin Donnerstag, der 8. September 2005 (eintägige Sitzung) festgelegt.

Reinhold Heuvelmann

Reinhard Altenhöner